

Konzerte stehen unter französischen Vorzeichen

Städteorchester Württembergisches Allgäu gibt drei Konzerte – Der Kartenvorverkauf beginnt am Montag

NEURAVENSBURG/ISNY/LEUTKIRCH (sz) - Das Programm des Städteorchesters Württembergisches Allgäu steht unter französischen Vorzeichen. Dirigent Michael Weiger kombiniert die berühmten Arlésienne-Suiten von Georges Bizet mit der ersten Sinfonie von Charles Gounod bei den drei Konzerten Anfang Mai. Diese sind in Neuravensburg, Isny und Leutkirch zu hören.

Bizet ist Schöpfer der bis heute meistgespielten Oper „Carmen“. Aber auch andere seiner musikalischen Werke, darunter die Arlésienne-Suiten, erhielten ihren angestammten Platz im Repertoire der großen Orchesterliteratur.

Nur die Musik faszinierte

Den sensationellen Erfolg, den die beiden Arlésienne-Suiten damals wie heute erzielten, erlebte Bizet zeitlebens nicht mehr. Entstanden sind sie aus der Bühnenmusik zu einem Melodram von Alphonse Daudet, das in der Nähe der südfranzösischen Stadt Arles spielt, heißt es in einer Mitteilung der Veranstalter. Das Melodram mit seiner provenzalischen und damit auch provinziellen Atmosphäre sei beim Pariser Publikum durchgefallen. Nur die Musik darin faszinierte auf ungeheure Weise ihre Hörer und überlebte in Form der Suiten.

Der 20 Jahre ältere Gounod, eigentlich als Komponist kirchenmusikalischer Werke und der Oper „Faust“ bekannt, hatte ein ausgesprochenes Faible für deutsche Instrumentalmusik. Beethoven, Mendelssohn und Schumann inspirierten ihn bei der Komposition seiner beiden Sinfonien.



Das Städteorchester Württembergisches Allgäu spielt Anfang Mai ein französisches Programm unter der Leitung von Michael Weiger.

FOTO: PRIVAT

Das Städteorchester Württembergisches Allgäu wird Gounods erste Sinfonie in D-Dur interpretieren. Traditionell finden die Konzerte wieder an drei verschiedenen Orten statt. Da die Aula der Freien Waldorfschule in Wangen zurzeit renoviert wird, dient die Turn- und Festhalle in Neuravensburg ersatzweise als Konzertsaal.

Die Konzerte sind am Freitag, 4. Mai, um 20 Uhr in der Festhalle Leutkirch, am Samstag, 5. Mai, um 19:30 Uhr im Kurhaus am Park in Isny und am Sonntag, 6. Mai, um 17 Uhr in der Turn- und Festhalle Neuravensburg. Der Kartenvorverkauf in den Tourismusämtern der Städte Wangen, Isny und Leutkirch beginnt am Montag, 16. April.

Karten für Isny und Leutkirch kosten zwischen neun und 15 Euro, Schüler zahlen die Hälfte. Karten für Neuravensburg kosten neun Euro (freie Platzwahl), Schüler zahlen die Hälfte. Besitzer der SZ-Abokarte erhalten zwei Euro Ermäßigung.

Konzerte stehen unter französischen Vorzeichen

Städteorchester Württembergisches Allgäu gibt drei Konzerte – Der Kartenvorverkauf beginnt am Montag

LEUTKIRCH/ISNY (sz) - Das Programm des Städteorchesters Württembergisches Allgäu steht unter französischen Vorzeichen. Dirigent Michael Weiger kombiniert die berühmten Arlésienne-Suiten von Georges Bizet mit der ersten Sinfonie von Charles Gounod bei den drei Konzerten Anfang Mai. Diese sind in Neuravensburg, Isny und Leutkirch zu hören. Bizet ist Schöpfer der bis heute meistgespielten Oper „Carmen“. Aber auch andere seiner musikalischen Werke, darunter die Arlésienne-Suiten, erhielten ihren angestammten Platz im Repertoire der großen Orchesterliteratur.

Nur die Musik faszinierte

Den sensationellen Erfolg, den die beiden Arlésienne-Suiten damals wie heute erzielten, erlebte Bizet zeitlebens nicht mehr. Entstanden sind sie aus der Bühnenmusik zu einem Melodram von Alphonse Daudet, das in der Nähe der südfranzösischen Stadt Arles spielt, heißt es in einer Mitteilung der Veranstalter. Das Melodram mit seiner provenzalischen und damit auch provinziellen Atmosphäre sei beim Pariser Publikum durchgefallen. Nur die Musik darin faszinierte auf ungeheure Weise ihre Hörer und überlebte in Form der Suiten.

Instrumentalmusik inspiriert

Der 20 Jahre ältere Gounod, eigentlich als Komponist kirchenmusikalischer Werke und der Oper „Faust“ bekannt, hatte ein ausgesprochenes Faible für deutsche Instrumentalmusik. Beethoven, Mendelssohn und Schumann inspirierten ihn bei der Komposition seiner beiden Sinfonien.



Das Städteorchester Württembergisches Allgäu spielt Anfang Mai ein französisches Programm unter der Leitung von Michael Weiger.

FOTO: PRIVAT

Das Städteorchester Württembergisches Allgäu wird Gounods erste Sinfonie in D-Dur interpretieren. Traditionell finden die Konzerte wieder an drei verschiedenen Orten statt. Da die Aula der Freien Waldorfschule in Wangen zurzeit renoviert wird, dient die Turn- und Festhalle in Neuravensburg ersatzweise als Konzertsaal.

Die **Konzerte** sind am Freitag, 4. Mai, um 20 Uhr in der Festhalle Leutkirch, am Samstag, 5. Mai, um 19.30 Uhr im Kurhaus am Park in Isny und am Sonntag, 6. Mai, um 17 Uhr in der Turn- und Festhalle Neuravensburg. Der **Kartenvorverkauf** in den Tourismusämtern der Städte Wangen, Isny und Leutkirch beginnt am Montag, 16. April. **Karten für Isny und Leutkirch** kosten zwischen neun und 15 Euro, Schüler zahlen die Hälfte. **Karten für Neuravensburg** kosten neun Euro (freie Platzwahl), Schüler zahlen die Hälfte. Besitzer der **SZ-Abokarte** erhalten zwei Euro Ermäßigung.

14.04.2012, SZ Wangen, SZ Riedlingen

21.04.2012, SZ Wangen, SZ Lindau

28.04.2012, SZ Wangen, SZ Leutkirch, SZ Lindau, SZ Ravensburg



Abonnenten haben's besser.

Sinfoniekonzert

**Städteorchester
Württembergisches Allgäu e.V.**

GEORGES BIZET: L'Arlésienne, Suite Nr. 1 und Suite Nr. 2

CHARLES GOUNOD: Sinfonie Nr. 1 D-Dur

Dirigent: Michael Weiger

Fr., 4. Mai, 20 Uhr, Festhalle Leutkirch

KVV Telefon 07561 87154

Sa., 5. Mai, 19.30 Uhr, Kurhaus am Park Isny

KVV Telefon 07562 975630

So., 6. Mai, 17 Uhr, Turn- und Festhalle Neuravensburg

KVV Telefon 07522 74211

www.staedteorchester-allgaeu.de

Sparen mit der AboKarte:

Besitzer der AboKarte und eine Begleitperson erhalten im Vorverkauf jeweils **2 € Ermäßigung**

AboKarte

Schwäbische Zeitung 



Das Städtische Orchester Württembergisches Allgäu bei der Probenarbeit mit Michael Weiger.

FOTO: JULIA BEEMELMANS

Das Städtische Orchester konzertiert am Wochenende gleich dreimal

Das Programm in Neuravensburg, Isny und Leutkirch
umfasst Werke von Georges Bizet und Charles Gounod

NEURAVENSBURG/ISNY/LEUTKIRCH - (sz) - Unter der Leitung von Michael Weiger bereitet sich das Städtische Orchester Württembergisches Allgäu auf die Konzertreihe am Wochenende vor. Das Programm umfasst Georges Bizets *Arlésienne*-Suiten und eine Sinfonie von Charles Gounod.

Für die rund 70 Mitwirkenden des Städtischen Orchesters hieß es am vergangenen Wochenende „schwitzen“ in zweierlei Hinsicht: Draußen war

es so heiß wie noch nie in diesem Jahr, und drinnen waren sie mit Akribie dabei, den Anweisungen ihres Dirigenten aufs Genaueste zu folgen.

Es gibt noch Restkarten

Die Konzerte sind am heutigen Freitag, 4. Mai, um 20 Uhr in der Leutkircher Festhalle, am morgigen Samstag, 5. Mai, um 19.30 Uhr im Isnyer Kurhaus und am Sonntag, 6. Mai, um 17 Uhr in der Neuravensburger Turn-

und Festhalle. Für alle drei Abende gibt es noch Restkarten.

Als besonderes Extra wird den Besuchern bei allen Konzerten eine

kleine Konzerteinführung mit der Musikwissenschaftlerin Julia Beemelmans geboten, heißt es in einer Mitteilung.

Konzerttermine sind heute, Freitag, 20 Uhr, Festhalle Leutkirch; Samstag, 5. Mai, 19.30 Uhr, Kurhaus am Park Isny; Sonntag, 6. Mai, 17 Uhr, Turn- und Festhalle Neuravensburg. Die **Eintrittspreise** in Leutkirch und Isny kosten 15/zwölf/neun Euro, Schüler zahlen die Hälfte, mit SZ-Abo-Karte gibt es zwei Euro Ermäßigung; in Neuravensburg neun Euro bei freier Platzwahl/Schüler die Hälfte/mit SZ-Abo-Karte zwei Euro Ermäßigung. **Kartenvorverkauf** in den Tourismusbüros der Städte Leutkirch, Isny und Wangen.

07.05.2012, SZ Leutkirch

Die französische Romantik kommt zu ihrer Ehre

Charles Gounods (1818-1893) und Georges Bizets (1838-1875) Werke mitreißend musiziert

Von Wolfgang Roth

LEUTKIRCH - Das Städtetheater Württembergisches Allgäu unter der Leitung von Michael Weiger hat die Mai-Konzertreihe am Freitagabend in der Leutkircher Festhalle eröffnet. Der Feder der französischen Komponisten der Romantik, Charles Gounod und Georges Bizet, entstammten die zwei Werke des Konzertprogramms.

Bizets „L' Arlesienne-Suite“, ursprünglich als Bühnenmusik komponiert, bekam zunächst schlechte Kritiken. Das lag aber am sperrigen Dramenstoff. Die Musikwissenschaftlerin Julia Beemelmans gab kurzweilig wie in einer Art Gesprächskonzert Hintergründiges über die Entstehung des Werks und dessen Musik zum Besten. Der Zuhörer erfuhr viel Wissenswertes. Dass dabei die Hauptthemen vom Orchester vorgestellt wurden, trug zum bewussteren Hören bei, obwohl dieses populäre Stück der Konzertliteratur durch seine liedhafte Prägnanz präsent ist und E-Musik weniger den Intellekt als vielmehr das Empfinden der Menschen ansprechen sollte.

Das Hauptthema verfolgt einen bis in die Träume und hätte heute das Zeug zu einem Nummer-eins-Hit. Nachdem also das Drama 1872 durchgefallen war, ließ sich Bizet da-



In großer Besetzung trat das Städtetheater im ersten Werk des Abends auf.

FOTO: WOLFGANG ROTH

zu animieren, wenigstens die Musik in einer Suite zu bewahren.

Im ersten Satz überwiegt der marschartige Takt, vom Orchester zupackend dargeboten. Danach wechselt die Stimmung: Melancholie herrscht vor, vom Saxophon interpretiert. Dieses Instrument, erst 1840 von Adolphe Sax erfunden, steuerte mit seichem Klang geheimnisvolle Milde bei.

Im „Adagietto“, das von vielen als eines der tiefstinnigsten Stücke Bizets bezeichnet wird, verschmolzen

die gedämpften Streichertöne in sphärischen Höhen.

Beeindruckender Schlusspunkt

In der „Suite Nr. 2“, ging das Orchester rasant die schnelle „Farandole“ an. Die Verschmelzung des Hauptthemas mit dem volksliedartigen, rhythmischen Motiv setzte einen beeindruckenden Schlusspunkt.

Nach der Pause agierte die Stamm-Besetzung des Städtetheaters. Charles Gounods „Sinfonie Nr.1 D-Dur“, von dem Bizet als „begabtes-

tem Komponisten unter seinen französischen Zeitgenossen“ schwärmte, ist nicht zu unterschätzen. Hohe technische Anforderungen gilt es zu bewältigen. Warum wählt man nicht das Tempo eine Nuance bedachter, zum Beispiel im Finalsatz bei „allegro vivace – heiter bis lebhaft“, um weiter die gewohnte Lockerheit des Orchesters zu gewährleisten? Das Werk mit seinen barocken Strukturen und eingestreuten Fugen ließ immer wieder den Musiker durchschimmern, der von der katholi-

schen Kirchenmusik kommt und seine musikalische Heimat bei Vorbildern wie Palestrina hat.

Eine große Besetzung interpretierte das volkstümliche Werk „L'Arlesienne“ mit Elan und Schwung. Die jungen JMS-Schüler saßen neben ihren Lehrern und an ihren Gesichtern war die große Freude darüber ablesbar.

Hier ist der enorme Wert dieses Orchesters nicht hoch genug anzusetzen: Es bietet diese Möglichkeit, Orchestererfahrung zu sammeln.

08.05.2012, SZ Wangen

Die französische Romantik kommt zu ihrer Ehre

Charles Gounods (1818-1893) und Georges Bizets (1838-1875) Werke mitreißend musiziert

Von Wolfgang Roth

WANGEN - Das Städteorchester Württembergisches Allgäu unter der Leitung von Michael Weiger hat die Mai-Konzertreihe am Freitagabend in der Leutkircher Festhalle eröffnet und am Sonntag in Neuravensburg gespielt. Der Feder der französischen Komponisten der Romantik, Charles Gounod und Georges Bizet, entstammten die zwei Werke des Konzertprogramms.

Bizets „L'Arlesienne-Suite“, ursprünglich als Bühnenmusik komponiert, bekam zunächst schlechte Kritiken. Das lag aber am sperrigen Dramenstoff. Die Musikwissenschaftlerin Julia Beemelmans gab kurzweilig Hintergründiges über die Entstehung des Werks und dessen Musik zum Besten. Der Zuhörer erfuhr viel Wissenswertes. Dass dabei die Hauptthemen vom Orchester vorgestellt wurden, trug zum bewussteren Hören bei, obwohl dieses populäre Stück der Konzertliteratur durch seine liedhafte Prägnanz präsent ist und E-Musik weniger den Intellekt als vielmehr das Empfinden der Menschen ansprechen sollte.

Das Hauptthema verfolgt einen bis in die Träume und hätte heute das Zeug zu einem Nummer-eins-Hit. Nachdem also das Drama 1872 durchgefallen war, ließ sich Bizet dazu animieren, wenigstens die Musik in einer Suite zu bewahren.



Das Städteorchester spielt Werke französischer Komponisten.

FOTO: WOLFGANG ROTH

Im ersten Satz überwiegt der marschartige Takt, vom Orchester zupackend dargeboten. Danach wechselt die Stimmung: Melancholie herrscht vor, vom Saxofon interpretiert. Dieses Instrument, erst 1840 von Adolphe Sax erfunden, steuerte mit seichem Klang geheimnisvolle Milde bei.

Im „Adagietto“, das von vielen als eines der tiefstnigsten Stücke Bizets bezeichnet wird, verschmolzen die gedämpften Streichertöne in sphärischen Höhen.

Beeindruckender Schlusspunkt

In der „Suite Nr. 2“, ging das Orchester rasant die schnelle „Farandole“

an. Die Verschmelzung des Hauptthemas mit dem volksliedartigen, rhythmischen Motiv setzte einen beeindruckenden Schlusspunkt.

Nach der Pause agierte die Stamm-Besetzung des Städteorchesters. Charles Gounods „Sinfonie Nr.1 D-Dur“, von dem Bizet als „begabtestem Komponisten unter seinen französischen Zeitgenossen“ schwärmte, ist nicht zu unterschätzen. Hohe technische Anforderungen gilt es zu bewältigen. Warum wählt man nicht das Tempo eine Nuance bedachter, zum Beispiel im Finalsatz bei „allegro vivace – heiter bis lebhaft“, um weiter die gewohnte Lockerheit des Orchesters zu gewährleisten? Das

Werk mit seinen barocken Strukturen und eingestreuten Fugen ließ immer wieder den Musiker durchschimmern, der von der katholischen Kirchenmusik kommt und seine musikalische Heimat bei Vorbildern wie Palestrina hat.

Eine große Besetzung interpretierte das volkstümliche Werk „L'Arlesienne“ mit Elan und Schwung. Die jungen JMS-Schüler saßen neben ihren Lehrern und an ihren Gesichtern war die große Freude darüber ablesbar.

Hier ist der enorme Wert dieses Orchesters nicht hoch genug anzusetzen: Es bietet diese Möglichkeit, Orchestererfahrung zu sammeln.